

SCHULINSPEKTION



**Bericht  
zur Inspektion  
an der  
Bertolt-Brecht-Schule**

Mai 2006

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b> .....	3
<b>2</b>	<b>Inspektionsverfahren</b> .....	4
2.1	Inspektionsteam .....	4
2.2	Ablauf der Inspektion .....	4
2.3	Vorgespräch .....	4
2.4	Analysierte Dokumente .....	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte .....	6
2.6	Unterrichtsbeobachtungen .....	6
2.7	Interviews .....	6
2.8	Schulrundgang .....	6
<b>3</b>	<b>Ausgangslage der Schule</b> .....	7
3.1	Schulart und Schulbehörde .....	7
3.2	Besonderheiten der Organisation der Schule .....	7
3.3	Schülerinnen / Schüler .....	7
3.4	Personal und Ausstattung der Schule .....	7
3.5	Standortbedingungen .....	8
<b>4</b>	<b>Unterrichtsprofil</b> .....	9
4.1	Tabellarische Übersicht der Profilm Merkmale .....	9
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprofil .....	10
<b>5</b>	<b>Qualitätsprofil</b> .....	14
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale .....	14
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil .....	15
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse</b> .....	24
6.1	Stärken der Schule .....	24
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule .....	24
<b>7</b>	<b>Anhang</b> .....	25

## 1 Vorwort

Im Februar 2006 haben in Berlin die Inspektionen der allgemein bildenden und beruflichen Schulen mit neun Normierungsinspektionen begonnen.

Der Regeldurchlauf der Inspektionen begann im März 2006. Bis zum Ende des Schuljahres 2005/06 werden 36 Schulen extern evaluiert. 15 dieser Schulen meldeten sich freiwillig; die übrigen Schulen wurden mit einem IT-gestützten Zufallsverfahren unter Vorgabe einer gleichmäßigen Verteilung auf die Bezirke und einer proportionalen Verteilung auf die Schularten ausgelost.

Die Schulinspektion erfasst die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse und den Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit. Ziel der externen Evaluation durch die Schulinspektion ist es, mit standardisierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen und zu bewerten. Eine Bewertung einzelner Personen oder Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule auf Grundlage des „Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin“ eine Rückmeldung zu ihrem Qualitätsprofil und Unterrichtsprofil. Diese weist sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Der vorliegende Inspektionsbericht soll Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung geben.

Zugleich erhalten die zuständige Schulbehörde und die zuständige Schulaufsicht den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei der Bertolt-Brecht-Schule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

## 2 Inspektionsverfahren

### 2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Bertolt-Brecht-Schule bestand aus Frau Knäring (koordinierende Inspektorin), Frau Boekhoff, Herrn Grützmann, Herrn Fischer, Herrn Fleissner-Brieske, Frau Heindl-Gebert (ausgewählt durch den Landeselternausschuss Berlin).

### 2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	27.02.2006
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	24.04.2006
Schulrundgang	24.04.2006
38 Unterrichtsbesuche	24.04.2006
Schulleiterinterview	24.04.2006
Interview mit dem stellv. Schulleiter, Mittelstufenleiter, der Oberstufenleiterin	24.04.2006
Elterninterview	24.04.2006
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	26.04.2006
51 Unterrichtsbesuche	26.04.2006
Interview mit Schülern/Schülerinnen	26.04.2006
Präsentation des Berichts in der Schulkonferenz	Juni 2006
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht (vorgesehen)	Juni 2006
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin/dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	Juni 2006

### 2.3 Vorgespräch

Am 27.02.2006 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch nahmen Frau Boekhoff, Frau Heindl-Gebert, Herr Grützmann und Frau Knäring teil. Von Seiten der Schule nahmen der stellvertretende Schulleiter sowie 8 weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

## 2.4 Analyisierte Dokumente

### Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport vorliegenden statistischen Daten wurden dem Inspektionsteam von der Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung gestellt. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Profilerkmale entsprechend berücksichtigt.

#### Schulprogramm

- Schulprogramm, Entwurf vom 07.03.2006
- Bestandsanalyse
- Vorlagen der Fachbereiche zur Entwicklung des Schulprogramms (Ende 2003)
- Ergebnisse einer Ganztagskonferenz zum Schulprogramm (März 2004)
- schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte (März 2006)
- Zeit-Maßnahmen-Plan (März 2006)

#### Evaluationskonzept/Evaluationsprogramm

- Übersicht über bereits erfolgte Maßnahmen der internen Evaluation
- Ergebnisprotokoll über Maßnahmenplanung

#### Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse

- Konzept zur Sprachförderung
- Konzept zur Leseförderung
- Konzept gegen Schuldistanz
- IT-Konzept
- Beratungskonzept
- AG-Angebote im Rahmen der Ganztagsbetreuung
- Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung
- Konzept(e) zur individuellen Förderung
- Personalentwicklungskonzept
- Fortbildungskonzept
- Mentorenkonzept
- Grundsätze zur Unterrichtsverteilung
- Grundsätze zur Vertretungsregelung
- Projekt DigiPhoto Schüler-GmbH
- Unterlagen zu Schüleraustauschfahrten
- Konfliktlotsenausbildung
- Beispiele für schulinterne Informationsblätter
- Schulflyer
- Homepage der Schule

### Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde

- Pressespiegel der Schule (über die letzten 2-3 Jahre)
- Dokumente über besondere Erfolge der Schule
- Schul-, Hausordnung
- Vertretungsplan
- Schülerbogen / Förderbogen
- Förderpläne / Bildungspläne
- Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Fachkonferenzen, Pädagogischer Ausschuss)

## **2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal**

An der Befragung beteiligten sich 80 von 87 Lehrkräften (5 Lehrkräfte waren langfristig erkrankt), das entspricht einer Quote von 91,95 % und 5 von 7 Mitarbeitern des sonstigen pädagogischen Personals, das entspricht einer Quote von 71,42 %. Die Ergebnisse der Befragung der Lehrkräfte sind bei der Bewertung der Schule mit einbezogen worden, die Ergebnisse des sonstigen pädagogischen Personals nicht, da die zur Auswertung notwendige Quote von 80% nicht erreicht wurde. Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang.

## **2.6 Unterrichtsbeobachtungen**

Während der Inspektionstage wurden 89 Unterrichtsbesuche durchgeführt. Die Besuche waren über alle Klassenstufen und Jahrgänge verteilt. Das Inspektionsteam sah 85 von 87 an der Schule unterrichtende Lehrkräfte, das entspricht 97,70 %. 5 Lehrkräfte wurden zweimal besucht.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 36 Anfangs-, 22 Mittel- und 31 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

## **2.7 Interviews**

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- dem Schulleiter, Herrn Möller,
- dem stellvertretenden Schulleiter, Herrn Zippan, der pädagogischen Koordinatorin, Frau Hellwig-Ost sowie dem Mittelstufenleiter, Herrn Weber,
- 8 Schülerinnen und Schülern (davon 4 Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- 8 Lehrkräften und 2 Erzieherinnen sowie
- 7 Eltern (davon 6 Gremienvertreter/innen) durch.

Die Teilnehmer/innen an den Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und den Eltern wurden im Rahmen des Vorgesprächs durch das Inspektionsteam ausgewählt.

## **2.8 Schulrundgang**

Der Schulrundgang fand am 24.04.2006 statt. Es nahmen der Schulleiter, der stellvertretende Schulleiter und das Inspektionsteam teil. Ein Teilrundgang wurde auch vom Hausmeister begleitet.

### **3 Ausgangslage der Schule**

#### **3.1 Schulart und Schulbehörde**

Die Bertolt-Brecht-Schule ist eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe im Bezirk Spandau. Sie ist als Ganztagschule im gebundenen/offenen Betrieb organisiert. Die Mittelstufe ist durchgängig achtzünftig eingerichtet, die Sekundarstufe II wird in der Einführungsphase von 83, in der Kursphase von 133 Schülerinnen und Schülern besucht.

Zuständiger Schulaufsichtsbeamter ist Herr Marquardt, der zuständige Stadtrat ist Herr Hanke.

#### **3.2 Besonderheiten der Organisation der Schule**

Die Bertolt-Brecht-Schule organisiert das Ganztagsangebot in der Mittelstufe in gebundener, in der Oberstufe in offener Form. Der Unterricht konzentriert sich auf die Zeit bis zum frühen Nachmittag, anschließend finden Schülerarbeitsstunden (SAS) und für die Mittelstufe verpflichtende Arbeitsgemeinschaften und Fördermaßnahmen statt. Es gibt ein breit gefächertes Angebot von 82 Arbeitsgemeinschaften.

Während Anfang der 90er Jahre 75 % der Schülerschaft eine Hauptschulempfehlung nachwies, hat sich die Zusammensetzung der Schülerschaft deutlich verändert. Im Schuljahr 2005/2006 meldeten sich ca. 30 % hauptschulempfohlene, 50 % realschulempfohlene und 18 % gymnasialempfohlene Schüler/innen an.

#### **3.3 Schülerinnen/Schüler**

Die Schülerzahl im laufenden Schuljahr beträgt 1197 (623 Mädchen und 574 Jungen). Die Anzahl von Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Herkunftssprache beträgt 245 das entspricht 20,5 %. Die Gesamtschülerzahl der letzten Schuljahre kann als stabil bezeichnet werden. Laut Aussage der Schulleitung gibt es weiterhin Überanmeldungen, diese Zahl ist allerdings leicht rückläufig.

Die durchschnittliche Klassenfrequenz beträgt 30,6, die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz an den Inspektionstagen lag bei 19 Schülerinnen und Schülern. 3 Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden zielgleich integriert. 251 Schüler/innen sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit, das entspricht 20,97 %.

#### **3.4 Personal und Ausstattung der Schule**

An der Bertolt-Brecht-Schule unterrichten 49 Lehrerinnen und 43 Lehrer, 57 haben die Lehreraufbahn, 35 die Studienratslaufbahn absolviert. Die Schule verfügt über 17 Funktionsstellen. 5 Lehreranwärter/innen und Studienreferendare werden derzeit an der Schule ausgebildet. Im außerunterrichtlichen Bereich sind 5 Erzieher/innen und 2 Sozialarbeiter/innen tätig.

Zum weiteren Personal der Schule gehören zwei Sekretärinnen, ein Hausmeister und ein Werkstattleiter.

Zum Zeitpunkt der Inspektion war die Schule mit 2033,54 Lehrerstunden ausgestattet. Abzüglich der zurzeit nicht verfügbaren Lehrkräfte ergibt sich eine Ausstattung von 1907,54 Stunden, das entspricht einer Ausstattung von 98,27 %.

Die Schule erhält folgende Zusatzmittel:

18,00 Std.	DaZ-Förderung
6,00 Std.	Integration, zielgleich
27,00 Std.	Fremdsprachenteilung
170,69 Std.	gebundener Ganztagsbetrieb

### 3.5 Standortbedingungen

Das Schulgebäude wurde 1990 als Ersatzbau für die asbestbelastete Gesamtschule am selben Standort zwischen Turnhalle und Sportplatz in zweistöckiger Containerbauweise erstellt. Die Turnhalle, erbaut 1974, wird weiter genutzt. Ein geringer Teil der Unterrichtsräume ist auf die verkehrsreiche Wilhelmstraße ausgerichtet. Das Gebäude beherbergt auch die Stadtteilbibliothek und Teile der Volkshochschule Spandau.

Der gesamte Gebäudekomplex präsentiert sich freundlich und gepflegt. Im Eingangsbereich und in allen Fluren finden sich Orientierungshilfen. Informationstafeln und Aushängen sind Hinweise auf Arbeitsgemeinschaften, schulische Veranstaltungen und innerschulische Organisationsabläufe zu entnehmen. In Schaukästen werden besondere Schülerleistungen, Berichte über besondere Veranstaltungen und über den Austausch mit Partnerschulen präsentiert. Ergebnisse von Schülerarbeiten, insbesondere Kunstobjekte, finden sich im Eingangsbereich und in vielen Fluren. Besondere Erwähnung verdienen die in Projektarbeit erstellten themenzentrierten Wandgemälde. Der freundliche Eindruck wird durch die vielen Grünpflanzen verstärkt.

Mit 6 Computerräumen - ein weiterer ist im ehemaligen Sprachlabor in Planung - und 12 mobilen Einheiten mit PC und Beamer, die durch das schuleigene Funknetz auch internetfähig sind, ist die Schule sehr gut ausgestattet. Schüler/innen und Lehrer/innen können darüber hinaus im Schülercafé und in der Bibliothek Internetrecherchen betreiben.

Die Fachräume, der Arbeitslehrebereich und die Lehrerzimmer entsprechen der Ausstattung von Gesamtschulen. Mobiliar und Maschinen der ersten Stunde sind in gepflegtem Zustand weiter in der Nutzung. Die Lehrküche ist großzügig und modern ausgestattet.

Die Zweigstelle der Stadtbücherei steht Schüler/innen in den Freistunden und während der Pausen zur Verfügung und wird vormittags auch für den Unterricht genutzt.

Die helle und freundlich wirkende Mensa wird auch als Aula genutzt. Um mehr als 200 Personen die Teilnahme an schulischen Veranstaltungen zu ermöglichen, wünscht sich die Schule einen Erweiterungsbau. Der Pächter bietet täglich zwei Mittagsmenus; auch Eltern können mit ihren Kindern das Angebot der Mensa nutzen. Neben dem Angebot in der Mensa können auch im Schülercafé Speisen und Getränke gekauft werden.

Im gesamten Gebäudekomplex sind keinerlei Anzeichen von Vandalismus sichtbar. Aufgrund der provisorischen Containerbauweise wird ein besonderes Augenmerk auf den Gebäudeerhalt gerichtet. Regelmäßig finden Mäuse den Weg ins Gebäude; an mehreren Stellen ist das Dach undicht.

## 4 Unterrichtsprofil

### 4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale \*

Profilvermerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Fachliche Qualität des Unterrichts	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

\* Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

## 4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertung der einzelnen Profilkriterien der während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder. In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen wiedergibt.

Darüber hinaus wurden folgende Beobachtungen systematisch festgehalten und ausgewertet:

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

<=5 Schüler	<=10 Schüler	<=15 Schüler	<=20 Schüler	<=25 Schüler	<=30 Schüler	>30 Schüler
0	8	22	25	17	12	5

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 19 Schülerinnen und Schülern.

Bei 5 Besuchen stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt 12 Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Unterrichtssequenzen	50	32	11	16
prozentuale Verteilung	46 %	29 %	10 %	15 %

Fachliche Mängel wurden bei 4 Besuchen festgestellt, Lehr- und Lernmittel waren bei allen Besuchen in ausreichender Zahl vorhanden.

In den Klassenräumen waren bei den Unterrichtsbesuchen in 11 Fällen PC vorhanden, die Nutzung dieser PC wurde bei 8 Besuchen beobachtet.

### Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation

#### Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit

In 84 % der gesehenen Unterrichtssituationen war eine intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit stark bzw. eher stark ausgeprägt zu beobachten. Die Lehrerinnen und Lehrer machten deutlich, dass die Unterrichtszeit wertvoll ist. Ein pünktlicher Unterrichtsbeginn war durchgehend festzustellen. Der Anteil der sachfremd genutzten Unterrichtszeit war gering.

Das Profilkriterium wird mit „stark ausgeprägt“ (A) bewertet.

#### Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen

In 89 % des Unterrichts waren fördernde Lern- und Arbeitsbedingungen vorhanden. Raumgestaltung, Mobiliar und Raumklima sowie die Bereitstellung von Materialien ermöglichten ein konzentriertes Arbeiten.

Das Profilkriterium wird mit „stark ausgeprägt“ (A) bewertet.

## **Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern**

Nur in drei Unterrichtsstunden waren Formen der Kooperation zu sehen, eine Bewertung ist auf Grund der geringen Anzahl der gesehenen Kooperationen nicht möglich.

## **Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess**

### **Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit**

In 47 % der Unterrichtsbesuche förderten die Lehrkräfte die Fähigkeit und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zur Einschätzung der eigenen Stärken und Schwächen. Im überwiegenden Anteil der Unterrichtssequenzen (53 %) war das eher nicht der Fall. Die Schülerinnen und Schüler wurden zu wenig zur aktiven Beteiligung am Unterricht ermuntert; das Gleiche gilt für die Entwicklung von Eigeninitiative und Kreativität.

Das Profilkriterium wird mit „eher schwach ausgeprägt“ (C) bewertet.

### **Fachliche Qualität des Unterrichts**

In 78 % des Unterrichts war zu beobachten, dass fachliche, in einem Drittel dieser Stunden auch überfachliche Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert wurden. Die Förderung von Sozial-, Methoden- und Teamkompetenzen konnte vorwiegend in Unterrichtssequenzen beobachtet werden, in denen offene Arbeitsformen herrschten.

Das Profilkriterium wird mit „eher stark ausgeprägt“ (B) bewertet.

### **Schüler- und themenorientierte Methodenwahl**

Die Methoden und Lehrstrategien waren in 74 % des gesehenen Unterrichts themen- und schülerbezogen und überwiegend abwechslungsreich. Eine Vielzahl der Unterrichtssequenzen war frontal ausgerichtet und wurde z. T. durch Einzelarbeit ergänzt. In 11 % waren Partnerarbeits-, in 16 % Gruppenarbeitsphasen verbunden mit problem- und handlungsorientierten Aufgabenstellungen zu beobachten.

Das Profilkriterium wird mit „eher stark ausgeprägt“ (B) bewertet.

### **Innere Differenzierung**

In 82 % der Unterrichtssituationen waren innere Differenzierungsangebote für leistungsschwächere und leistungstärkere Schülerinnen und Schüler nicht zu erkennen, d.h., dass Lerninhalte und deren Komplexität nicht den Lernmöglichkeiten der Schüler/innen entsprechend differenziert wurden. Nur in wenigen Stunden boten die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern Alternativen beim Lernzugang und bei der Bearbeitung des Lerngegenstands an.

Diese Beobachtung weicht von den Aussagen der Lehrkräfte (Fragebogen) stark ab, wonach leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler durch binnendifferenzierende Maßnahmen von 87 % der Lehrkräfte besonders gefördert werden, leistungstärkere von 85 %.

Die Lehrkräfte registrierten in 20 % der Unterrichtsbesuche Lernprobleme, Lernpotenziale und Lernfortschritte einzelner Schülerinnen und Schüler, gaben kontinuierlich Rückmeldungen und verwendeten differenzierende Materialien.

Das Profilkriterium wird mit „schwach ausgeprägt“ (D) bewertet.

### **Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung**

Die Lehrkräfte waren in 50 % des Unterrichts vorbildhaft in der Sprachanwendung, schufen Sprechanlässe für die Schülerinnen und Schüler und hielten zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache sowie der jeweiligen Fachsprache an. Die Förderung der Kommunikationsfähigkeit war in diesen Stunden zu beobachten.

Trotz der uns vorgelegten Förderkonzepte war eine zielgerichtete Sprachförderung der Schülerinnen und Schüler nur in 16 % des Unterrichts zu beobachten. Diese Aussagen decken sich mit den Einschätzungen der Lehrkräfte (Fragebogen). 20 % geben an, dass sie Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders fördern, 43 % geben an, dass dies mit Einschränkungen zutrifft.

Das Profilkriterium wird mit „eher schwach ausgeprägt“ (C) bewertet.

### **Selbstständiges Lernen**

In wenigen Unterrichtsstunden (7 %) war zu beobachten, dass die Schülerinnen und Schüler selbstständig und eigenverantwortlich Lernprozesse organisierten, d.h. selbstständig und zielgerichtet Informationen sammelten, Hilfsmittel und Methoden auswählten, ihre Lernwege reflektierten und Ergebnisse eigenständig kontrollierten und präsentierten sowie über Lösungswege und Lernstrategien kommunizierten.

96 % der Lehrkräfte gaben an (Fragebogen), dass anwendungsbezogene Aufgaben in ihrem Unterricht einen hohen Anteil haben. Wir konnten das überwiegend nicht beobachten.

Das Profilkriterium wird mit „schwach ausgeprägt“ (D) bewertet.

### **Kooperatives Verhalten**

Wie bereits erwähnt, fanden kommunikative Arbeitsformen wie z.B. Partnerarbeit in 11 % und Gruppenarbeit in 16 % der gesehenen Unterrichtssequenzen statt. In diesen Stunden konnte beobachtet werden, dass kooperatives, selbstorganisiertes Verhalten und Teamkompetenzen gefördert wurden. Insgesamt war in 48 % des Unterrichts die Förderung kooperativen Verhaltens erkennbar.

Hingegen gaben 99 % der Lehrkräfte an (Fragebogen), dass in ihrem Unterricht Partner- und Gruppenarbeit stattfinden.

Das Profilkriterium wird mit „eher schwach ausgeprägt“ (C) bewertet.

### **Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren**

In 40 % des Unterrichts traf es zu bzw. eher zu, dass Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler geschaffen wurden, auf ergebnisoffene Fragestellungen zu antworten, unterschiedliche Lösungsansätze zu erörtern und damit Problemlösekompetenz zu entwickeln. In wenigen Unterrichtsstunden wurden Lernergebnisse von den Lehrkräften gewürdigt und für den weiteren Lernprozess verwendet.

Das Profilkriterium wird mit „eher schwach ausgeprägt“ (C) bewertet.

### **Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts**

Die Lehrkräfte gaben in 84 % der Unterrichtsbeobachtungen klare Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen sowie eindeutige, stimmige Arbeitsanweisungen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten insgesamt zielgerichtet. Das Erreichen der Unterrichtsziele wurde in den entsprechen-

enden Stunden am Ende des Unterrichts reflektiert. In nur 2 % des Unterrichts war eine deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung nicht zu erkennen, in 13 % konnte dies nur teilweise beobachtet werden.

Das Profilkriterium wird mit „stark ausgeprägt“ (A) bewertet.

### **Leistungsorientierung**

Die Leistungsanforderungen waren in 84 % des gesehenen Unterrichts herausfordernd und erfüllbar. Der Großteil der Schülerinnen und Schüler erledigte die Arbeitsaufträge in der vorgegebenen Zeit. Die Leistungsanforderungen waren für die Schülerinnen und Schüler transparent. In 1 % der gesehenen Stunden trafen diese Beobachtungen nicht zu, in 15 % des Unterrichts war dieses Profilvermerkmal eher schwach ausgeprägt.

Das Profilkriterium wird mit „stark ausgeprägt“ (A) bewertet.

### **Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima**

#### **Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz**

Den Lehrkräften gelang es in besonderem Maße, eine Unterrichtsatmosphäre zu schaffen, die von einem respektvollen und fairen Umgang miteinander geprägt war. Im Unterricht der Bertolt-Brecht-Schule entspricht der mitmenschliche Umgang dem Erziehungskonzept der Schule. Er ist höflich und wertschätzend. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und pädagogisches Personal verhalten sich untereinander und Besuchern gegenüber freundlich, tolerant und verantwortungsbewusst. Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen sind in den Unterricht integriert.

Das Profilkriterium wird mit „stark ausgeprägt“ (A) bewertet.

#### **Positives pädagogisches Verhalten im Unterricht**

Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten interessiert mit und der Führungsstil der Lehrkräfte förderte eine positive Lernatmosphäre und die Lernbereitschaft der Schüler/innen. Bis auf wenige Ausnahmen widmeten die Lehrkräfte einzelnen Schüler/innen Zeit, hörten aufmerksam zu und gaben wertschätzende Rückmeldungen. Der besuchte Unterricht verlief störungsfrei.

Das Profilkriterium wird mit „stark ausgeprägt“ (A) bewertet.

#### **Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen**

Im Unterricht wurde fast durchgängig festgestellt, dass die Lehrkräfte auf Regelverstöße reagierten und respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern umgingen. Diese Beobachtungen deckten sich mit den Aussagen der Lehrkräfte (Fragebogen, Interview) und denen der Schülerinnen und Schüler.

Das Profilkriterium wird mit „stark ausgeprägt“ (A) bewertet.

## 5 Qualitätsprofil \*

### 5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.2 Fachkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.4 Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1 Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.1 Soziales Klima in der Schule und in den Klassen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4 Unterrichtsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1 Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.4 Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

\* Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

## 5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil stellt die Gesamtbewertung der Bertolt-Brecht-Schule dar. Im Verlauf der Inspektion wurden von den 25 Qualitätsmerkmalen des Handlungsrahmens Schulqualität Berlin 15 Qualitätsmerkmale verpflichtend evaluiert. Die Bertolt-Brecht-Schule hat keine weiteren Qualitätsmerkmale gewählt. Das Qualitätsmerkmal „Soziales Klima in der Schule und in den Klassen“ war an der Schule besonders ausgeprägt und wurde deshalb vom Inspektionsteam ebenso bewertet.

Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen in den „Materialien zur Schulinspektion<sup>1</sup>“ zu entnehmen ist.

Folgende Verfahren, Methoden und Instrumente wurden im Rahmen der Inspektion eingesetzt:

- Dokumentenanalyse
- Schulrundgang
- Fragebogen für Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal
- Unterrichtsbeobachtung
- Interview mit dem Schulleiter sowie mit dem stellvertretenden Schulleiter zusammen mit dem Mittelstufenleiter und der Pädagogischen Koordinatorin
- Interview mit Lehrkräften und sonstigem pädagogischen Personal
- Interview mit Schülerinnen/Schülern
- Interview mit Eltern

## Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

### Fachkompetenzen

In diesem Abschnitt wird das Erreichen der Standards in den Ergebnissen der Vergleichsarbeiten in Klasse 10 im Vergleich zu den regionalen und berlinweiten Durchschnittswerten dargestellt.

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 10/ Deutsch

<b>Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den erweiterten Hauptschulabschluss erreicht haben</b>		
Bertolt-Brecht-Schule	Spandau/Gesamtschule	Berlin/Gesamtschule
69,0 %	67,2 %	54,4 %
<b>Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den MSA-Standard erreicht haben</b>		
Bertolt-Brecht-Schule	Spandau/Gesamtschule	Berlin/Gesamtschule
71,8 %	65,2 %	62,5 %
<b>Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe erreicht haben</b>		
Bertolt-Brecht-Schule	Spandau/Gesamtschule	Berlin/Gesamtschule
58,0 %	49,6 %	49,3 %

<sup>1</sup> 1. Fassung, März 2006

**Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 10/ Mathematik**

<b>Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den erweiterten Hauptschulabschluss erreicht haben</b>		
Bertolt-Brecht-Schule	Spandau/Gesamtschule	Berlin/Gesamtschule
65,2 %	63,5 %	63,8 %
<b>Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den MSA-Standard erreicht haben</b>		
Bertolt-Brecht-Schule	Spandau/Gesamtschule	Berlin/Gesamtschule
50,6 %	49,6 %	50,0 %
<b>Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe erreicht haben</b>		
Bertolt-Brecht-Schule	Spandau/Gesamtschule	Berlin/Gesamtschule
23,5 %	26,2 %	27,4 %

**Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 10/ Erste Fremdsprache**

<b>Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den erweiterten Hauptschulabschluss erreicht haben</b>		
Bertolt-Brecht-Schule	Spandau/Gesamtschule	Berlin/Gesamtschule
77,1 %	78,4 %	79,3 %
<b>Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den MSA-Standard erreicht haben</b>		
Bertolt-Brecht-Schule	Spandau/Gesamtschule	Berlin/Gesamtschule
69,2 %	67,6 %	75,1 %
<b>Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe erreicht haben</b>		
Bertolt-Brecht-Schule	Spandau/Gesamtschule	Berlin/Gesamtschule
15,4 %	23,5 %	47,2 %

**Abiturergebnisse**

Abitur	Schuljahr	Durchschnittsnote			Durchfallquote		
		Bertolt-Brecht-Schule	Spandau	Berlin	B. Brecht-Sch.	Spandau	Berlin
	2002/2003	<b>3,0</b>	<b>2,8</b>	<b>2,7</b>	<b>17,10</b>	<b>10,12</b>	<b>8,53%</b>
	2003/2004	<b>2,9</b>	<b>2,8</b>	<b>2,7</b>	<b>5,00</b>	<b>10,50</b>	<b>8,64%</b>
	2004/2005	<b>3,1</b>	<b>2,8</b>	<b>2,7</b>	<b>3,57</b>	<b>6,04</b>	<b>8,06%</b>

Aus der Datenanalyse geht hervor, dass die Standards im Fach **Deutsch** erreicht werden. Die Ergebnisse entsprechen sowohl dem regionalen als auch dem berlinweiten Durchschnitt der Schulart. Hier liegt der Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den MSA-Standard und für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe erreicht haben, deutlich über dem regionalen und berlinweiten Durchschnitt.

Auch im Fach **Mathematik** erzielt die Schule Ergebnisse, die bzgl. des Anteil der Schüler/innen, die den prozentualen Anteil der richtig gelösten Aufgaben im S1-Bereich und den MSA-Standard erreicht haben, knapp über dem regionalen und berlinweiten Durchschnitt liegen. Allerdings erreicht die Schule im Bereich der fachspezifischen Punktzahl für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe weder den regionalen noch den berlinweiten Standard.

Das Leistungsbild ändert sich im Bereich der **1. Fremdsprache**: Liegt der Anteil der Schüler/innen, die den prozentualen Anteil der richtig gelösten Aufgaben im S1-Bereich erreichen nur knapp unter dem regionalen und berlinweiten Standard, so ergibt sich im Bereich des Anteils der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den MSA-Standard erreichen, ein anderes Bild, denn die Schule liegt knapp über dem regionalen, aber deutlich unter dem berlinweiten Durchschnitt. Im Bereich der fachspezifischen Punktzahlen für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe erzielt die Schule dagegen Leistungen, die deutlich unter dem regionalen und berlinweiten Durchschnitt liegen.

Die Durchschnittsnoten des Abiturs der letzten drei Jahre zeigen für die Schuljahre 2003/04 und 2004/05 einen unter dem regionalen und berlinweiten Niveau liegenden Wert. Es ist dennoch positiv zu vermerken, dass trotz des Nichterreichens der Drittelparität im gymnasialen Empfehlungsbereich der 7. Jahrgangsstufe und durch die in unmittelbarer Nachbarschaft liegenden drei Gymnasien, die vor allem die Schüler/innen mit Gymnasialempfehlung aufnehmen, diese Durchschnittsnoten erreicht werden. Verringert werden konnte die Durchfallquote, die in den letzten beiden Schuljahren deutlich unter den regionalen und berlinweiten Durchschnitt sank.

Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

Der Aussage, dass die Daten aus Vergleichsarbeiten mit dem Ziel analysiert werden, die Qualität des Unterrichts zu verbessern, haben 90% der Lehrkräfte im Fragebogen zugestimmt, wobei nur 54 % dieser Aussage uneingeschränkt zugestimmt haben. Im Lehrerinterview wurde diese Einschätzung nur für den Bereich Naturwissenschaft und Mathematik dahingehend verstärkt, dass man als Konsequenz aus den Ergebnissen am „Sinus-Transfer-Projekt“ teilnimmt, um die Unterrichtsqualität zu verbessern.

Im Fachbereich Deutsch werden verstärkt diskontinuierliche Texte eingesetzt. Die eingereichten Dokumente und die weiteren in der Schule eingesehenen Konferenzprotokolle wiesen keine Aussagen zur qualitätsverbessernden Maßnahmen im Fachbereich Englisch aus. Die Schule reagierte durch eine Verstärkung des Methodentrainings. Positiv wurde vermerkt, dass neben der Teilnahme an Wettbewerben besondere Schülerleistungen in der Schule gewürdigt werden.

Das Profilkriterium wird mit „eher stark ausgeprägt“ (B) bewertet.

## Methodenkompetenzen

Es gibt schulintern verankerte Angebote zum Methodenlernen, deren Ergebnisse, so bestätigten dies die Lehrkräfte im Interview, als „Lernen lernen“ in den Fächern verankert sei. So finden regelmäßige Projektstage zum Methodentraining statt. Selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen sind methodische Schwerpunkte in der 7./8. und 11. Jahrgangsstufe. Eine systematische Förderung von Moderations- und Präsentationskompetenzen, die ihre Verankerung in den schulinternen Arbeitsplänen hat, konnte keinem Dokument entnommen werden. Eine Ausweitung auf alle Unterrichtsfächer in Verbindung mit einem jahrgangsübergreifenden Ansatz soll zukünftig erfolgen. Eine verstärkte Förderung war bereits in den Fachbereichen Arbeitslehre, Gesellschaftswissenschaften und den Naturwissenschaften zu beobachten.

Positiv ist aufgefallen, dass die Schüler/innen im Unterricht verschiedene Lernstrategien anwenden, nicht immer konnten dabei selbstständige Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler beobachtet werden.

Obwohl die Schule ein Konzept zum Erwerb von Medienkompetenz besitzt und der Ausstattungsgrad mit neuer Computertechnik sehr hoch ist, konnte der Einsatz neuer Medien bei den 89 Unterrichtsbesuchen nur in geringem Umfang gesehen werden. Die Schüler/innen bestätigten im Interview, dass ein hoher Einsatz neuer Medien im Unterricht der Oberstufe erfolgt. Eine zunehmende Durchdringung des Unterrichts mittels neuer Medien hat ihre Basis in dem hohen IT-Ausbildungsgrad des Kollegiums.

Das Profilkriterium wird mit „eher stark ausgeprägt“ (B) bewertet.

## Schullaufbahn

Die Bewertung dieses Qualitätskriteriums basiert u.a. auf den Kriterien der Fehlquote der Schülerinnen und Schüler, des unentschuldigten Fehlens, der Wiederholerquote und den Abiturergebnissen der letzten drei Jahre. In allen diesen Bereichen liegt die Schule unter den Referenzwerten (Durchschnittswert der Schulart, der Region und dem Land).

Jede/r Schüler/in erhält am Ende des 10. Jahrgangs eine individuelle Empfehlung zur weiteren Schul- bzw. Berufslaufbahn.

Im Bereich der Durchschnittsnoten im Abitur zeigt sich ein für eine Gesamtschule typisches Bild. Aufgrund der geringen Quotierung von Schülerinnen mit gymnasialer Empfehlungsstruktur im Sek. I - Bereich liegt die Schule unter dem landesweiten Abiturdurchschnitt.

Herausragend dagegen ist die deutliche Minimierung der Durchfallquote im Abitur der Schuljahre 2003/04 und 2004/05. Ein eher uneinheitliches Bild ergibt sich aus den Interviews und der Dokumentenanalyse hinsichtlich des schulischen Umgangs mit den Ergebnissen zur Schullaufbahn. Die Ergebnisse werden nicht zielgerichtet in allen Gremien der Schule analysiert.

Das Profilkriterium wird mit „eher stark ausgeprägt“ (B) bewertet.

## Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse

### Schulinternes Curriculum

Nach Auskunft der Schulleitung sowie Lehrerinnen und Lehrern sind erste Vorhaben im Bereich der Entwicklung des schulinternen Curriculums umgesetzt. Zurzeit ist die Einarbeitung schulischer Entwicklungsziele noch nicht erfolgt. In den Fachbereichen gibt es Absprachen zur Schwerpunktsetzung im Unterricht und zu den Lehr- und Lernmaterialien. Diese sind für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander abgestimmt.

Neben Exkursionen, Praktika und fächerübergreifenden Projekten in der Sek. II gibt es zwei Projektwochen im Schuljahr, die ebenfalls fester Bestandteil der Schulkultur sind.

Das Profilkriterium wird mit „eher stark ausgeprägt“ (B) bewertet.

### **Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht**

In dieses Qualitätsmerkmal fließen im besonderen Maße die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung ein, die bereits im Unterrichtsprofil dargestellt sind. Sie werden an dieser Stelle teilweise noch einmal aufgegriffen.

Wie bereits oben erwähnt, wurde in hohem Maße sichtbar, dass im Unterricht systematisch fachliche Kompetenzen aufgebaut werden. Entgegen den Aussagen im Lehrkräftefragebogen zu der Vermittlung von Kompetenzen, wie sie in den Bildungsstandards beschrieben sind, konnte in eher wenigen Stunden die Ausbildung überfachlicher Kompetenzen beobachtet werden.

Ein sehr positives Bild ergibt sich im Bereich des Lehrerhandelns. Es ist gekennzeichnet durch die deutliche Strukturierung des Unterrichts. Entsprechend dieser Ausrichtung des Unterrichts konnte in der Mittel- und Oberstufe beobachtet werden, dass die Unterrichtszeit effektiv genutzt wird, wobei sich durch den schüler/innenzugewandten Führungsstil und das korrespondierende faire und gerechte Miteinander im Unterricht eine interessierte Mitarbeit seitens der Schüler/innen zeigt, die deutlich zum positiven Unterrichtsklima beiträgt.

Vor dem Hintergrund der allgemeinen Aussagen zur Sprachförderung, die der Inspektion als Dokument vorlagen, konnte im Unterricht der verschiedenen Fächer in nur 16 % der Unterrichtsstunden eine deutliche Förderung von Sprachentwicklung und Kommunikationsfähigkeit beobachtet werden. Des Weiteren waren im Unterricht nur in seltenen Fällen Differenzierungsangebote und Maßnahmen für leistungsschwache bzw. leistungsstarke Schüler/innen zu beobachten. Der Unterricht ist zwar im Bereich der gewählten Methoden und Lehrstrategien durchaus schüler/innenbezogen, dennoch könnte er deutlich abwechslungsreicher und interessanter gestaltet werden. Bemerkenswert ist, dass im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften Schüler/innentandems gebildet werden zur Unterstützung und Förderung in den Kernfächern.

Dieses bestätigen die Schüler/innen im Interview. Bemerkenswert ist, dass die Schüler/innen ihre Lehrer/innen so schätzen, dass trotz der gewünschten Veränderungen eine interessierte Mitarbeit stattfindet. Lediglich in 25 % der Unterrichtsbeobachtungen war Partner- oder Gruppenarbeit zu beobachten. Die Schüler/innen werden in nur geringem Umfang zum selbstständigen Lernen, zur Zusammenarbeit und zur gegenseitigen Unterstützung angeregt. Darüber hinaus konnte beobachtet werden, dass den Schülerinnen und Schülern im Unterricht nur selten die Möglichkeit geboten wurde, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren.

Das Profilkriterium wird mit „eher schwach ausgeprägt“ (C) bewertet.

### **Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen**

Die im Unterricht gestellten Leistungsanforderungen sind in allen Schulstufen als erfüllbar und den Schüler/innen bekannt einzustufen. Äußerungen im Interview mit den Schüler/innen belegen den positiven Eindruck aus den Unterrichtsbeobachtungen.

Die durch die Schule vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung finden sich in den vorliegenden konkreten und aktuellen Beschlusslagen der Fachkonferenzen wieder. Im Kontext der Leistungsentwicklung werden den Schüler/innen konkrete Hinweise zur weiteren Lernentwicklung gegeben.

Während die Ergebnisse von Leistungsüberprüfungen (Vergleichsarbeiten und Abschlussprüfungen) im Kollegium kommuniziert werden, geben Eltern und Schüler/innen an, sich eher nicht informiert zu fühlen. Diese Ergebnisse sind nach Aussage des Schulleiters allerdings noch nicht Grundlage für die Anpassung der Bewertungsmaßstäbe.

Das Profilkriterium wird mit „stark ausgeprägt“ (A) bewertet.

### **Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess**

Eine systematische Förderung von Leistungsschwächeren findet in der Schule in Form von Schülerarbeitsstunden statt, während den Leistungsstarken ein Angebot in Form von F-Kursen gemacht wird. Hinweise auf die Förderung in der heterogenen Lerngruppenzusammensetzung des nicht leistungsdifferenzierten Unterrichts gab es nicht. Im Bereich der individuellen Förderung liegen Förderpläne vor, die auf einer Diagnose beruhen. Lehrkräfte, die eine Qualifizierung im diagnostischen Bereich haben, gibt es an der Schule nicht.

Lernstandsgespräche mit den Schülerinnen und Schülern finden systematisch statt. Im Elterninterview ergab sich diesbezüglich ein eher uneinheitliches Bild. Schüler/innen mit besonderen Begabungen erhalten keine entsprechenden Lern- oder Unterrichtsangebote.

Das Profilkriterium wird mit „eher schwach ausgeprägt“ (C) bewertet.

## **Qualitätsbereich 3: Schulkultur**

### **Soziales Klima in der Schule und in den Klassen**

Das Interview mit den Schüler/innen ergibt, dass die Schule über Regeln verfügt, die von allen Beteiligten anerkannt werden. Ihre Einhaltung wird von den Lehrkräften konsequent umgesetzt. Die Möglichkeit, Konflikte mit Hilfe von Streitschlichtern zu bewältigen, wird nach Aussage der Schüler/innen zurzeit noch wenig genutzt: „Da kommt man sich komisch vor.“ Die Beobachtungen während der Inspektion zeigen, dass in der Schule ein höflicher und wertschätzender Umgang zwischen allen Beteiligten herrscht. Das Schüler/inneninterview bestätigt, dass die Schüler/innen sich in ihren Interessen ernst genommen und unterstützt fühlen.

Das Profilkriterium wird mit „ stark ausgeprägt“ (A) bewertet

### **Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern**

Bisher sind die Schülerinnen und Schüler noch nicht aktiv an der Entwicklung des Schulprogramms beteiligt. Das bestätigen sie im Interview. Auch der vorgelegte Stand des Schulprogramms beinhaltet bislang keinen Hinweis auf die aktive Beteiligung der Schüler/innen. Deutlich positiv lässt sich die aktive Rolle der Gesamtschülervertretung im Schulleben festhalten, denn die Schüler/innen fühlen sich mit ihren Anliegen ernst genommen. Des Weiteren geht aus dem Schülerinterview hervor, dass Projekte unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern geplant, durchgeführt und ausgewertet werden.

Ein ähnliches Bild ergibt sich beim Blick auf die Beteiligung der Eltern: Die Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten mit den Informationsveranstaltungen der Schule ist durchaus hoch. Sie haben über die Teilnahme am pädagogischen Ausschuss die Möglichkeit, an Schulprogramminhalten mitzuarbeiten. In diesem Zusammenhang wurde das unregelmäßige Einberufen dieses Ausschusses angesprochen. Obwohl es einen aktiven Kern von Eltern gibt, der sich z. B. an Festen und dem Bücherbazar beteiligt, ist die Teilnahme der Eltern am Schulleben eher durch Zurückhaltung gekennzeichnet. Der Schulleiter hat dieses erkannt und verweist auf das Vorhaben, Eltern verstärkt über schulisch initiierte Maßnahmen zur beruflichen Orientierung in die Schule einzubinden.

Das Profilkriterium wird mit „eher schwach ausgeprägt“ (C) bewertet.

### **Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern**

Die Auflistung der Kooperationspartner im Schulprogramm zeigt, dass sich die Schule als offene Schule versteht, die die Zusammenarbeit und den Austausch mit gesellschaftlichen Partnern sucht und pflegt. Zu nennen ist die Zusammenarbeit mit der „Studienstiftung Deutsche Wirtschaft“, den Praktikumsbetrieben, den Sportvereinen und dem bezirklichen Projekt „Vorfahrt für Spandauer Schüler“. Der Ausbau von Kooperationen und damit die Verbindung von schulischen und außerschulischen Projekten ist in Planung. Schriftliche Kooperationsvereinbarungen liegen bisher nicht vor. Die Schule pflegt langjährige Partnerschaften zu Schulen in Nimes (Frankreich), Genf (Schweiz) und Ashdod (Israel).

Das Profilkriterium wird mit „eher stark ausgeprägt“ (B) bewertet.

## **Qualitätsbereich 4: Schulmanagement**

### **Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement**

Sowohl die Dokumentenanalyse als auch die Interviews zeigen, dass an der Schule eine kontinuierliche Schulprogrammarbeit stattfindet. Es gibt eine wirksam arbeitende Steuergruppe, der es gelungen ist, die Fachbereiche in die Schulprogrammarbeit einzubinden. Die Erarbeitung einer Prioritätenliste und die Festlegung einer Zeit-Maßnahmen-Planung für die Entwicklungsvorhaben fehlt bisher.

Zurzeit ist die Ausbildung der Evaluationsberaterinnen noch nicht abgeschlossen. Gemäß den Angaben im Schulprogramm hat sich eine Arbeitsgruppe „Evaluation“ gebildet. Die Dokumente zeigen, dass eine Evaluation des „Tags der offenen Tür“ sowie des Methodentrainings stattgefunden hat. Die Interviews lassen die Aussage zu, dass die Evaluationsberaterinnen in ihren Aufgaben unterstützt werden und die Führungskräfte sowohl gut über die Schulprogrammarbeit als auch über den Stand der internen Evaluation informiert sind. Ein Führungskräftefeedback fehlt allerdings bisher.

In der kooperativen Wahrnehmung der Gesamtverantwortung werden Schüler- und Elternvertreter/innen in ihrer Interessenswahrnehmung unterstützt. Aufgaben werden delegiert, Verantwortlichkeiten im Kollegium eindeutig festgelegt.

Das Profilkriterium wird mit „eher stark ausgeprägt“ (B) bewertet

## **Unterrichtsorganisation**

Die rechtlichen Vorgaben zur Unterrichtsorganisation werden eingehalten. Die Stunden für DaZ sollen in Zukunft im Wahlpflichtbereich genutzt werden. Lehrer/innen, die über die Zusatzqualifikation „Deutsch als Zweitsprache“ verfügen, gibt es an der Schule nicht.

Ein divergentes Bild zeigt sich beim Einsatz der Lehrkräfte im Vertretungsunterricht. Die Interviews mit der Schulleitung lassen die Aussage zu, dass Vertretungen im Konsens mit den Fachbereichen geregelt werden. Das Lehrer/inneninterview zeigt, dass gutwillige Kolleginnen und Kollegen sich einer hohen Belastung durch Vertretungsunterricht ausgesetzt sehen, während im Gegenzug andere Kolleginnen und Kollegen diesen Belastungen nicht unterliegen. Die bestehenden Grundsätze sind in diesem Zusammenhang nicht eindeutig formuliert und zu wenig transparent. Der Anteil an ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt mit 1,1 % im Verhältnis zur Personalausstattung unter den vergleichbaren Werten (Schulart 2,6 %, Region 3,5 %, berlinweit 2,6 %). Zeiträume für Konferenzen und Sitzungen werden bisher in der Stundenplanung nicht berücksichtigt.

Das Profilkriterium wird mit „eher stark ausgeprägt“ (B) bewertet

## **Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung**

### **Zielgerichtete Personalentwicklung**

Die Umsetzung einer zielgerichteten Personalentwicklung findet zurzeit noch nicht statt. Ein Personalentwicklungskonzept steht aus. Mitarbeitergespräche finden anlassbezogen statt, aber nicht im Sinne von Entwicklungsgesprächen. Eine Reflexion des eigenen professionellen Handelns der Lehrkräfte in Team- oder Gremiensitzungen ist nicht zu erkennen.

Die Schule hat Fortbildungsveranstaltungen aus den vergangenen Jahren aufgelistet. Ein Konzept, das zwischen diesen Veranstaltungen einen Begründungszusammenhang herstellt, liegt nicht vor. Aus den Protokollen der Fachkonferenzen ergibt sich ebenfalls kein Hinweis auf ein konzeptionell verankertes Fortbildungskonzept.

Das Profilkriterium wird mit „schwach ausgeprägt“ (D) bewertet

### **Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium**

Sowohl die Dokumente als auch die Interviews lassen die Aussage zu, dass innerhalb der Schule ein effektiver Informationsfluss besteht. Die Schule hat den Versuch unternommen auch neue Kommunikationsmedien zu nutzen, beispielsweise lassen sich Informationsschreiben über das Intranet abrufen. Die bestehenden Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses werden gegenwärtig evaluiert. Teamstrukturen, die einen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit leisten können, liegen nur auf Fachebene vor. Ein schuleigenes Konzept zur Teamarbeit gibt es nicht. In der Unterrichtsplanung finden Zeiten für Teambesprechungen keine Berücksichtigung. Gegenseitige Hospitationen finden nicht statt.

Das Profilkriterium wird mit „eher schwach ausgeprägt“ (C) bewertet

## Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

### Schulprogramm

Es gibt eine regelmäßig tagende Steuergruppe, die die Schulöffentlichkeit über ihre Ergebnisse informiert. Zurzeit sind die Entwicklungsziele allerdings noch nicht nach dem Prinzip SMART formuliert (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert). Es zeigt sich aber, dass die Entwicklungsziele sich vorrangig auf die Unterrichtsentwicklung beziehen. Wie bereits beim Qualitätskriterium „Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement“ angeführt, fehlt zurzeit noch eine Prioritätenliste der Vorhaben und ein Maßnahmenplan mit Benennung der Verantwortlichkeiten.

Der Arbeitsstand am Schulprogramm ist termingerecht.

Das Profilkriterium wird mit „eher stark ausgeprägt“ (B) bewertet

### Schulinterne Evaluation

Die Dokumente lassen erkennen, dass die Schule eine Analyse ihres Ist-Standes (Bestandsanalyse) vorgenommen hat. Eine Stärken-Schwächen-Analyse für die weitere Schulprogrammarbeit findet sich in den Dokumenten allerdings nicht. Der Informationsstand der Schulöffentlichkeit über die Bestandsanalyse sollte eine Verbesserung erfahren. Lehrer/innen und Schüler/innen geben an ausreichend informiert zu sein. Den Eltern fehlen diese Informationen.

Wie bereits beim Qualitätskriterium „Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement“ angeführt, ist die Ausbildung der Evaluationsberaterinnen noch nicht abgeschlossen. Die bisher durchgeführten Evaluationsprojekte (Befragung zum „Tag der offenen Tür“, von Lehrkräften, von Schüler/innen und Eltern) und die bereits geplanten sind noch nicht in einem Evaluationskonzept gebündelt. Positiv ist die Einrichtung einer Arbeitsgruppe „schulinterne Evaluation“.

Das Profilkriterium wird mit „eher schwach ausgeprägt“ (C) bewertet

### Dokumentation und Umsetzungsplanung (Bewertung ab 01.09.2006)

## **6 Zusammenfassung der Ergebnisse**

### **6.1 Stärken der Schule**

- Überzeugende Ergebnisse der Schule in den Fächern Deutsch und Mathematik
- Angemessene und transparente Leistungsanforderungen und -bewertungen
- Positive Lernatmosphäre, verbunden mit einem wertschätzenden Umgang und klaren Regeln
- Schulisch verankerte Angebote zum Methodenlernen
- Erfolgreiche Kooperationen mit außerschulischen Partnern
- Termingerechter Stand des Schulprogramms
- Wirksames Schulleitungshandeln durch effiziente Arbeitsstrukturen im Funktionsstellenbereich

### **6.2 Entwicklungsbedarf der Schule**

- Verstärkte Förderung der Schüler/innen durch Maßnahmen der inneren Differenzierung
- Schaffung von Möglichkeiten zum selbstständigen Arbeiten und zur Kooperation von Schüler/innen im Regelunterricht
- Intensivere Einbindung der Schüler/innen und Eltern in den Prozess der Schulentwicklung
- Nutzung wesentlicher Elemente der Personalentwicklung
- Entwicklung eines Evaluationskonzepts unter Einbindung der bisher erfolgten Maßnahmen

M. Boekhoff

J. Grützmann

G. Heindl-Gebert

A. Knäring

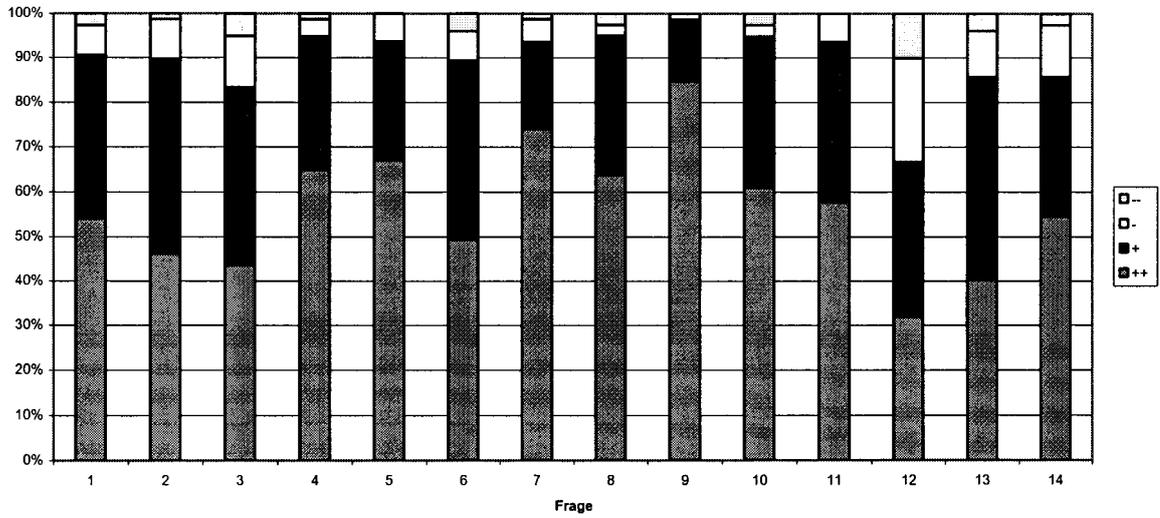
## 7 Anhang

### Ergebnisse des Fragebogens für Lehrkräfte

	In meiner Schule ...	++	+	-	--	#
1	werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit dem Ziel analysiert, die Unterrichtsqualität zu verbessern.	54%	36%	7%	3%	6
2	analysieren die Lehrkräfte (ggf. gemeinsam mit dem sonstigen pädagogischen Personal) regelmäßig vorliegende Schullaufbahn Daten wie Abbrecher, Abschlüsse etc. und stimmen Ziele und Maßnahmen ab.	46%	44%	9%	1%	2
3	finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	43%	39%	11%	5%	1
4	stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	65%	30%	4%	1%	3
5	sind die Lernmaterialien für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander abgestimmt.	67%	27%	6%		1
6	finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	49%	40%	7%	4%	5
7	haben wir einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen festgelegt.	74%	19%	5%	1%	3
8	trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	64%	31%	3%	3%	
9	wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	85%	14%	1%		1
10	wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	61%	34%	3%	3%	3
11	werden Aufgaben delegiert und Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	58%	36%	6%		2
12	führt die Schulleiterin/der Schulleiter regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche.	32%	35%	23%	10%	11
13	gibt es ein transparentes Verfahren zur Gestaltung des Informationsflusses.	40%	45%	10%	4%	3
14	wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	55%	31%	12%	3%	3
	<b>In meinem Unterricht ...</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>#</b>
15	lege ich besonderen Wert auf die Entwicklung der in den Bildungsstandards, Rahmenlehrplänen (und curricularen Vorgaben für die gymnasiale Oberstufe) beschriebenen Kompetenzen.	69%	29%		1%	2
16	achte ich auf den Einsatz verschiedener Lernstrategien.	62%	37%	1%		1
17	achte ich darauf, dass die Schüler/innen miteinander kooperieren.	81%	18%	1%		
18	ist die Arbeit mit neuen Medien systematisch integriert.	34%	48%	14%	3%	1
19	führe ich regelmäßig fachübergreifende und fächerverbindende Projekte durch.	9%	56%	28%	6%	2
20	haben anwendungsbezogene Aufgaben einen hohen Anteil.	47%	49%	4%		2
21	werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	18%	55%	23%	4%	3
22	werden leistungsschwächere Schüler/innen durch binnendifferenzierende Maßnahmen besonders gefördert.	24%	63%	11%	1%	1
23	werden leistungsstärkere Schüler/innen durch binnendifferenzierende Maßnahmen besonders gefördert.	28%	57%	14%	1%	1
24	erhalten Schüler/innen mit besonderen Begabungen entsprechende Lernangebote.	30%	53%	16%	1%	6
25	werden Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders gefördert.	20%	43%	32%	4%	11
26	achte ich darauf, dass die Schüler/innen die Leistungsanforderungen kennen.	80%	19%	1%		1
27	achte ich darauf, dass den Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsziele bekannt sind.	78%	23%			
28	bespreche ich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig den Unterrichtsverlauf.	49%	36%	13%	3%	2
29	finden Partner- und Gruppenarbeiten statt.	63%	36%	1%		
30	gibt es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verabredete Regeln.	76%	21%	3%	1%	2
31	achte ich konsequent auf die Einhaltung vereinbarter Regeln.	79%	19%	1%		2
32	achte ich auf höflichen und wertschätzenden Umgang.	90%	10%			
33	nutze ich individuelle Förder- bzw. Bildungspläne.	33%	51%	14%	1%	4

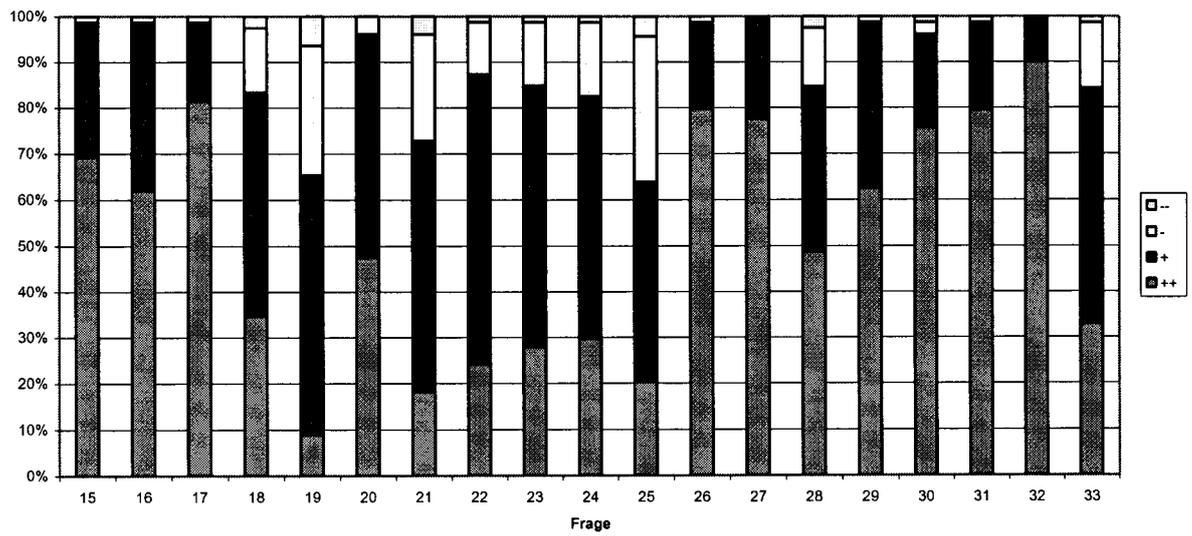
### Grafiken zur Veranschaulichung der Ergebnisse

In meiner Schule ...



1.

In meinem Unterricht ...



### Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

#### Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

